

Auf ein Wort

Christliche Gedanken von Dekan Rainer Horn

Monatsspruch Juli

Hosea 12,7

So bekehre dich nun zu deinem Gott, halte fest an Barmherzigkeit und Recht und hoffe stets auf deinen Gott.

Atemberaubend - ein außergewöhnlicher Fund! Da bückt sich jemand und hebt mit dem Blick des Kenners und mit zielsicherer Hand aus Staub und Geröll einen Schatz auf, der dem Vorübergehenden auf den ersten Blick gewöhnlich und unbedeutend erscheint.

Der Monatsspruch aus dem Propheten Hosea scheint mir so ein besonderer Fund - ein ganz besonderer Vers zu sein. Ich bin davon überzeugt, dass er zum Juwel in Ihrer Sammlung werden kann.

Vielleicht müssen wir den Staub unserer überkommenen Hörgewohnheiten (Ach schon wieder Bekehrung! Ach schon wieder soziale Gerechtigkeit!) wegblasen und abschrubben, um zu entdecken, was gerade in der Verbindung aus Gottes- und Nächstenliebe an hoch wertvollem für das Leben steckt. Zugegeben, das ist in der Bibel nicht gerade selten. Nur - wie selten wird es in dieser Verbindung gelebt? Es scheint für Glaube und Leben anspruchsvoll und hochwertig.

Ist Gott also ein anspruchsvoller Gott? Hosea führt uns ein anderes - eher ungewohntes Bild von Gott vor Augen: Es ist das Bild vom gedemütigten Gott. Er ist wie ein Mann, den seine Frau hintergeht, oder wie eine Frau, die von ihrem Mann betrogen wird.

Gott gibt sein Versprechen, steht zu seinem „Ja“ für die Menschen. Aber die sind nicht treu. Das Bild, das sie als die Seinen abliefern ist erschreckend. So etwas gab es nicht nur bei Hosea. So geschieht es auch heute. Manchmal hören wir davon. Manchmal sind wir erschrocken, wozu Menschen fähig sind.

Aber Gott wendet sich nicht ab, er breitet die Arme weit aus und lädt ein: Kommt zurück zu mir! Meine Barmherzigkeit und mein Recht geben euch Halt. Ich bin Euere Hoffnung!

Dekan Rainer Horn, Leutershausen

„Auf ein Wort“ wurde von der WZ ungekürzt übernommen und gibt daher ausschließlich die Meinung des Verfassers wider.